

Antrag auf Einbehalt der Kirchensteuer



Kundennummer des Auftraggebers _____ Kundennummer des Ehepartners _____

**PSD Bank
Berlin-Brandenburg eG
12154 Berlin**

Auftraggeber Frau Herr (Gläubiger der Kapitalerträge)

Name, Vorname _____

Geburtsname (bitte unbedingt angeben) _____ Geburtsdatum _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon privat _____ Telefon geschäftlich _____

E-Mail _____

Ehepartner Frau Herr

Name, Vorname _____

Geburtsname (bitte unbedingt angeben) _____ Geburtsdatum _____

Bei gemeinschaftlichen Konten/Depots von Ehegatten sollen die Kapitalerträge in folgendem Verhältnis aufgeteilt werden.

Antragsteller und Ehepartner zu jeweils 50 % oder abweichend¹: Antragsteller: _____ % Ehepartner: _____ %

¹ Nur auszufüllen, wenn den Ehegatten die Kapitalerträge nicht hälftig zustehen.

Antragstellung von sonstigen Personenmehrheiten (außer Ehegatten):

_____ Kundennummer _____

Namen der Beteiligten, ggf. Name eines Bevollmächtigten (Anschrift, Geburtsdatum)

Ich/wir beantrage/n, folgende Kirchensteuer für sämtliche bei dem Kreditinstitut geführten (und ggf. zukünftig eröffneten) privaten Konten und Depots ab dem 01.01.____/ ab Beginn der Geschäftsbeziehung einzubehalten.

Dieser Antrag richtet sich auch an folgende Unternehmen des genossenschaftlichen Finanzverbundes:

Union Investment Service Bank _____ Depotnummer _____ Schwäbisch Hall Bausparkasse AG _____ Bausparnummer/n _____

Hiermit widerrufe(n) ich/wir den bereits erteilten Antrag auf Einbehalt von Kirchensteuer mit Wirkung zum _____.

	Konto-/ Depotinhaber(in) bzw. Ehegatte 1 Bitte ankreuzen!		Ehepartner (auch bei gleicher Religionsgemeinschaft wie Auftraggeber: Bitte ankreuzen!)	
	Kirchensteuersatz 8 % (Steuerlicher Wohnsitz in Bayern, Baden-Württemberg)	Kirchensteuersatz 9 % (Steuerlicher Wohnsitz in anderen Bundesländern)	Kirchensteuersatz 8 % (Steuerlicher Wohnsitz in Bayern, Baden-Württemberg)	Kirchensteuersatz 9 % (Steuerlicher Wohnsitz in anderen Bundesländern)
Evangelische Kirchensteuer	[]	[]	[]	[]
Römisch-Katholische Kirchensteuer	[]	[]	[]	[]
Altkatholische Kirchensteuer	[]	[]	[]	[]
Kirchensteuer der Israelitischen Religionsgemeinschaft Baden	[]	[]	[]	[]
Kirchensteuer der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württemberg	[]	[]	[]	[]
Bekenntnissteuer der Israelitischen Kultusgemeinde in Bayern	[]	[]	[]	[]
Jüdische Kultussteuer (Hamburg)	[]	[]	[]	[]
Israelitische Kultussteuer Frankfurt	[]	[]	[]	[]
Israelitische Kultussteuer der kultussteuerberechtigten Gemeinden (Hessen)	[]	[]	[]	[]
Jüdische Kultussteuer (Nordrhein-Westfalen)	[]	[]	[]	[]
Jüdische Kultussteuer der Jüdischen Kultusgemeinden Koblenz und Bad Kreuznach	[]	[]	[]	[]
Israelitische Kultussteuer der Synagogengemeinde Saar	[]	[]	[]	[]
Kirchensteuer der Freireligiösen Landesgemeinde Baden	[]	[]	[]	[]
Kirchensteuer der Freireligiösen Gemeinde Offenbach/M.	[]	[]	[]	[]
Kirchensteuer der Freien Religionsgemeinschaft Alzey	[]	[]	[]	[]
Kirchensteuer der Freireligiösen Gemeinde Mainz	[]	[]	[]	[]
Kirchensteuer der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz	[]	[]	[]	[]

Unterschriften

_____ Ort, Datum _____ Unterschrift _____ Unterschrift Ehepartner / Beteiligte _____

Wichtig: Bei Ehepartnern **beide** Unterschriften bzw. bei Personenmehrheiten der Beteiligten.



Hinweise zum Antrag auf Einbehalt der Kirchensteuer

1. Allgemeine Hinweise

1.1 Antragstellung

Ab 2009 behält das Kreditinstitut auf schriftlichen Antrag Kirchensteuer als Zuschlag zur Kapitalertragsteuer auf Rechnung des oder der Gläubiger der Kapitalerträge (Antragsteller) ein.

Das Kreditinstitut kann Kirchensteuer nur aufgrund eines vorliegenden Antrags einbehalten. Bei Änderungen (z.B. der Religionsgemeinschaft, des Kirchensteuersatzes oder des Aufteilungsverhältnisses bei Ehegatten) ist ein neuer Antrag zu erteilen. Der Widerruf des Antrags kann nur schriftlich erklärt werden. **Änderungen während des Jahres können nur mit Wirkung ab dem Folgejahr berücksichtigt werden.** Die Kirchensteuer kann in diesen Fällen nur in der Steuerveranlagung durch das Wohnsitzfinanzamt in der vom Gesetz vorgesehenen Höhe festgesetzt werden; ggf. zuviel erhobene Kirchensteuer wird auf diesem Wege erstattet (§ 51a Abs. 2d EStG).

Liegt dem Kreditinstitut kein Antrag vor, wird die Kirchensteuer nicht durch das Kreditinstitut einbehalten. In diesem Fall muss der kirchensteuerpflichtige Anleger die vom Kreditinstitut einbehaltene Kapitalertragsteuer zum Zwecke einer Kirchensteuerveranlagung nach § 51a Abs. 2d EStG gegenüber seinem Wohnsitzfinanzamt erklären, soweit die Kapitalerträge nicht im Rahmen einer Einkommensteuerveranlagung (z.B. auf Antrag) berücksichtigt werden.

1.2 Für welche Arten von Konten und Depots gilt der Antrag?

Der Antrag gilt einheitlich für alle auf den Namen des Antragstellers geführten Konten und Depots. Ausgenommen sind Konten und Depots mit Gläubigervorbehalt (Treuhandkonten, Mietkautionkonten, Konten von Wohnungseigentümergeinschaften u.s.w.) sowie betriebliche Konten und Depots, die dem Kreditinstitut als solche angezeigt wurden.

Besonderheiten bestehen bei Ehegatten (siehe Ziffer 2) und bei anderen Konten und Depots, an denen mehrere Personen beteiligt sind (siehe Ziffer 3).

2. Besonderheiten bei Anträgen von Ehegatten

Der Antrag kann - als Antrag einer Einzelperson - von einem Ehegatten für die auf seinen Namen geführten Einzelkonten und Einzeldepots gestellt werden. Ein gemeinschaftlicher Antrag ist nur dann zu stellen, wenn die Ehegatten auch gemeinschaftliche Konten und/oder Depots haben.

Sofern Ehegatten einen gemeinschaftlichen Antrag stellen, ist dieser von beiden Ehegatten zu unterschreiben; dabei kann ein Ehegatte durch den anderen Ehegatten vertreten werden. Der gemeinschaftliche Antrag gilt dann sowohl für die Einzel- als auch für die gemeinschaftlichen Konten und Depots. Zuvor erteilte Einzelanträge gelten mit Erteilung des gemeinschaftlichen Antrags als widerrufen.

Für die gemeinschaftlichen Konten oder Depots ist ein Aufteilungsverhältnis für die gutgeschriebenen Kapitalerträge anzugeben. Die Kapitalerträge werden entsprechend dem Aufteilungsverhältnis aufgeteilt und die Kirchensteuer wird einbehalten, soweit ein Anteil an den gemeinschaftlichen Kapitalerträgen einem kirchensteuerpflichtigen Ehegatten zuzuordnen ist. Werden zu dem Aufteilungsverhältnis keine Angaben gemacht, wird das Kreditinstitut eine hälftige Aufteilung vornehmen.

Liegen für einen der Ehegatten keine Angaben über die Zugehörigkeit zu einer der genannten Religionsgemeinschaften vor, wird insoweit keine Kirchensteuer einbehalten.

3. Besonderheiten bei Anträgen für Konten und Depots von Personenmehrheiten

Bei Konten und Depots, die für eine Personenmehrheit – nicht jedoch Ehegatten (hier gilt Ziffer 2) - geführt werden (z.B. Investmentclub), kann Kirchensteuer nur einbehalten werden, wenn alle Beteiligten derselben – im Antrag aufgeführten - Religionsgemeinschaft angehören und derselbe Kirchensteuersatz anzuwenden ist.

Der Antrag ist entweder von allen Mitgliedern der Personenmehrheit oder von einem bevollmächtigten Vertreter der Personenmehrheit zu unterzeichnen. Der Antrag erfasst sämtliche Konten und Depots, die für ein und dieselbe Personenmehrheit geführt werden.

Gehören die an einer Personenmehrheit beteiligten Personen nicht alle derselben Religionsgemeinschaft an bzw. sind unterschiedliche Kirchensteuersätze anzuwenden, ist eine Antragstellung nicht möglich. In diesem Fall muss der kirchensteuerpflichtige Beteiligte die vom Kreditinstitut einbehaltene Kapitalertragsteuer entsprechend seinem jeweiligen Anteil zum Zwecke einer Kirchensteuerveranlagung nach § 51a Abs. 2d EStG gegenüber seinem Wohnsitzfinanzamt erklären, soweit die Kapitalerträge nicht im Rahmen einer Einkommensteuerveranlagung (z.B. auf Antrag) berücksichtigt werden.

4. Besonderheiten bei Investmentfonds

Bei thesaurierenden Fonds ist mangels Geldzufluss beim Anleger - trotz Antragstellung - ein Kirchensteuereinbehalt durch das Kreditinstitut gesetzlich nicht vorgesehen. In diesem Fall können weitere Angaben in der Einkommensteuererklärung erforderlich sein.

5. Höhe des Kirchensteuersatzes bei Wohnsitz in verschiedenen Bundesländern

Bei mehrfachem Wohnsitz ist für den Kirchensteuersatz auf das Bundesland abzustellen, in dem sich der vorwiegend genutzte Wohnsitz befindet, bei verheirateten nicht dauernd getrennt lebenden Ehegatten ist auf das Bundesland abzustellen, in dem sich der vorwiegend benutzte Familienwohnsitz befindet. Dieser kann von der beim Kreditinstitut geführten Anschrift abweichen.